

Paul Gregory, Schneeglöckchenstr. 57, 10407 Berlin
pg@thinking-for-clarity.de

**An alle Mitglieder des DNWE
wegen der außerordentlichen Mitgliederversammlung in
Düsseldorf am 19. November**

Berlin, 8. November 2011

I.

Die Einberufung dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung (AMV) stellt den endgültigen Beweis dafür, dass Vorstand – und wohl auch Kuratorium – ethisch und wirtschaftsethisch bei ihrer Geschäftsführung bzw. Aufsicht massiv versagt haben.¹

Die beiliegenden Referate bringen eine Reihe von Indizien dafür, dass wir teilweise von Menschen unterwandert worden sind, die Ethik für eigene Zwecke instrumentalisieren. Das heißt: Es geht nicht um einfache Inkompetenz, sondern um die Durchsetzung bestimmter Vorstellungen, die aber nicht explizit zur Debatte gestellt werden. In vielerlei Hinsicht wird unterstellt, dass wir uns insgesamt über Grundsätzliches einig sind: Dies ist aber nicht der Fall. Wir ziehen offenbar nicht an einem Strang.

Deshalb werde ich auf der nächsten *ordentlichen* Mitgliederversammlung die Abberufung des gesamten Vorstandes beantragen. Ich werde ferner einen Antrag auf Satzungsänderung zur Abschaffung des Kuratoriums einbringen.

Angesichts der unter III. angeführten Überlegungen habe ich persönlich im Augenblick nicht vor, nach Düsseldorf zu fahren. Es versteht sich, dass ich jegliche Erhöhung der Beiträge ablehne.

¹ Diese Feststellung hatte ich in einem Beitrag im dnwe-Intranet bereits Anfang Oktober für den Fall angekündigt, dass es zu einer AMV kommt. Anscheinend ist dieser Beitrag – vom Vorstand zumindest – nicht einmal wahrgenommen worden: Somit liegt es im übrigen nahe, dass das Netzwerken in der dnwe über der Website praktisch nicht funktioniert bzw. der Vorstand sich für die Diskussion dort nicht interessiert.

II.

Im Laufe der vergangenen Monaten habe ich eine Reihe von Analysen zur Lage geschrieben, die ich weitgehend dem dnwe zur Verfügung – d.h. Veröffentlichung – gestellt habe. Dort sind sie im Intranet gut versteckt erschienen. In ihrer Gesamtheit stehen sie auf meiner persönlichen Website www.CSR-Skepsis.de. Bei meinen Analysen habe ich anfangs leicht kritische Fragen gestellt, wobei meine Zweifel sich später immer stärker konkretisiert haben. Nicht zuletzt hat ein Schreiben von einem Vorstandsmitglied mich – und nicht nur mich – zwingend zum Schluss geführt, dass der Vorstand sich gegen das Netzwerken stellt und kein Verständnis von – noch Interesse an – Ethik zeigt. Dieser Schluss belegt sich auf anderer Weise bei drei Kuratoriumsmitgliedern.

Das sind schwerwiegende Urteile, die es im Einzelnen zu begründen gilt. Deshalb erhalten Sie die umfangreichen Begleittexte. Diese fasse ich anschließend zusammen, führe aber zunächst nahestehende Überlegungen zu der Einberufung dieser AMV auf.

III.

Die Reise nach Düsseldorf bedeutet für die Mitglieder nicht nur eine zusätzliche zeitliche Einbindung, die je nach der persönlichen Situation ungelegen kommen kann, sondern auch Kosten, die erheblich ausfallen können. Bei einer Anreise am Tag der Veranstaltung wären viele Mitglieder auf einen sehr frühen Start bzw. einen umweltschädlichen Flug angewiesen. Sonst müssten sie sich eine Übernachtung in der Grosstadt leisten, um erholt zum Termin zu erscheinen, und in der Nacht zurückfahren bzw. eine zweite Großstadtübernachtung in Kauf nehmen. Es wäre zu empfehlen, dass die Mitglieder je eine Schätzung ihrer Gesamtkosten für eine Reise nach Düsseldorf zusammenstellen, um somit die Gesamtkosten für die Mitgliedschaft zu errechnen. Die Schlussfolgerung wäre wohl, dass die gewünschte Beitragserhöhung tragbar gewesen wäre, wäre keine AMV einberufen worden.

Aus der Tagesordnung geht hervor, dass die Zeit für die Aussprache wieder sehr knapp bemessen wird: Wie auch in der Vergangenheit hat der Vorstand es wohl darauf abgesehen, dass seine Wünsche von den Mitgliedern ohne vollständige Begutachtung abgesegnet werden sollen. Für vier der vorgeschlagenen Tagespunkte müssten normalerweise je zwei Stunden vorangeschlagen werden, womit die Versammlung erst gegen Mitternacht zu Ende gehen würde. Für eine ausreichende Diskussion der Strategie allein ist alles andere als ein Treffen über zwei Tage inakzeptabel.

Zitat aus der Satzung: § 6 (4). Beschlüsse der Mitgliederversammlung erfordern die Anwesenheit von mindestens 1/10 der Zahl der Mitglieder. Mangels Beschlussfähigkeit beruft der Vorstand eine weitere Mitgliederversammlung innerhalb eines Monats mit der gleichen Tagesordnung ein. Diese Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Es ist anzuweifeln, ob diese Mindestzahl in Düsseldorf erreicht wird. Dabei müsste es sich nach dem Wortlaut der Satzung nicht um *vertretene* Stimmen (womit die Mindestzahl denkbar erreichbar wäre) sondern um die *Anwesenheit* von einem Zehntel der Mitglieder handeln. Wird die Mindestzahl (ca. 60) nicht erreicht, so hat der Vorstand anschliessend praktisch freie Hand seine Wünsche durchzusetzen. Hat der Vorstand diese Eventualität nicht oder aber doch sehr wohl durchdacht?

Es haben sich keine Entwicklungen bei den Finanzen des dnwe ergeben, die nicht lange im voraus vorhersehbar waren: Diese Themen hätten wir in Ruhe im April im Elmshorn besprechen und ggf. entsprechende Beschlüsse fassen können. Die Versetzung auf November und Düsseldorf ist alleine auf die Inkompetenz des Vorstandes zurückzuführen. Oder gehört es zum Plan, die Mitgliedschaft zu bevormunden? Ähnliches gilt hinsichtlich der Strategie. So ist jede Bezugnahme auf die unseriöse Studie von Roland-Berger eindeutig als Vorwand zu werten.

IV.

Die Begleittexte umfassen:

1.

Die Alternative: Strategiepapier dnwe / Juli 2011 – deshalb Bezug auf den Stand der Diskussion, wie diese damals vom Vorstand&Kuratorium vorgegeben wurde

Inhalt: konkrete Vorschläge, wie dnwe anders und dann aber erfolgreich aussehen könnte

2.

Schlimmer als ein Fehlgriff: Die Roland-Berger Studie / Juni 2011

Fazit: R-B ist nicht einmal des einfachen Rechnens kundig, von der Bildung von logischen Sätzen oder Gedanken ganz zu schweigen. Die abschliessende Empfehlung des R-B lässt sich keinesfalls von den Befunden ableiten, im Gegenteil: Es sieht so aus, als ob Vorstand oder Kuratorium oder beide dem R-B die gewünschten Ergebnisse vorgegeben haben. Die Beauftragung von R-B war von vornherein ein offensichtlicher und schlimmer Fehlgriff; Vorstand & Kuratorium haben es trotzdem nicht für nötig gehalten, sich davon zu distanzieren. Sie

wollten wohl den eigenen Wünschen eine vordergründige Legitimation verpassen.

3.

DNWE schafft sich ab / Mai 2011 – deshalb Bezug auf den Stand der Diskussion, wie diese vom Vorstand vorgegeben wurde

(Inhalt: Was alles bei dnwe verkehrt läuft oder gar nicht läuft)

Anmerkung

Diese drei Artikel befinden sich seit August unter der Strategiediskussion als PDF im Intranet des dnwe, sind aber dort so untergebracht, dass man sie kaum wahrnimmt. Wer sich nur ein wenig Zeit nehmen mag – und man dürfte bei den Mitgliedern grundsätzlich ein Interesse an der Wirtschaftsethik voraussetzen – befinden sich auf der Website www.CSR-Skepsis.de unter den Rubriken *DNWE* und *Blowing the whistle on dnwe* / *Falschmünzer bei dnwe* weitere Artikel, die das traurige Bild vervollständigen.

4.

Machenschaften im Kreise des dnwe-Vorstandes: Das Beweisstück (Intrigen_bei_dnwe.pdf)

Aus einem Schreiben vom Vorstandsmitglied Priebe gehen eine autoritäre Geisteshaltung, die Vorliebe für Seilschaften, die Geringschätzung von Initiative und Leistung, die Verhinderung des Netzwerkes und ein absolutes Fehlverständnis der Ethik hervor. Kein Kuratoriumsmitglied hat es für nötig gehalten, auf eine Berichterstattung diesbezüglich zu reagieren.

Sonst:

Weitere Essays, Kommentare und Berichte von mir zum Thema DNWE - – darunter "Die Instrumentalisierung der Ethik" (Juni 2011) und "Zukunft und Perspektiven des DNWE" (2010) – befinden sich bei www.CSR-Skepsis.de

Mit verbindlichen Grüßen

Paul Gregory (Gründungsmitglied)